

Exkurs: Erste Jahresergebnisse für 2022 – Schweizer BIP wächst um 2,1 %

Mit dem 4. Quartal stehen die ersten provisorischen VGR-Daten für das **Gesamtjahr 2022** zur Verfügung. Das saison- und Sportevent-bereinigte BIP der Schweiz wuchs um überdurchschnittlich starke 2,1 %, nach 3,9 % im Jahr 2021.⁹ Die Konjunktur war im vergangenen Jahr durch gegensätzliche Entwicklungen geprägt. Einerseits setzte sich die Erholung von der Corona-Krise fort, ausserdem entspannte sich die Lage bei den globalen Lieferketten zunehmend. Andererseits sah sich die Schweizer Wirtschaft mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Das internationale Umfeld trübte sich ein. Insbesondere liess die angespannte Energielage in Europa im Zuge des Kriegs in der Ukraine die Energiepreise steigen, was auf der Entwicklung lastete.

In anderen europäischen Ländern wurde 2022 ein stärkeres BIP-Wachstum registriert als in der Schweiz (Euroraum: 3,5 % 2022 nach 5,3 % 2021).¹⁰ Allerdings war auch der Einbruch in der Corona-Krise hierzulande wesentlich geringer ausgefallen. Bereits im 2. Quartal 2021 erreichte das BIP der Schweiz wieder sein Vorkrisenniveau von Ende 2019. In anderen europäischen Ländern war dies zu einem späteren Zeitpunkt der Fall (Euroraum: 4. Quartal 2021). Die Jahreswachstumsraten 2022 sind vor diesem Hintergrund einzuordnen.

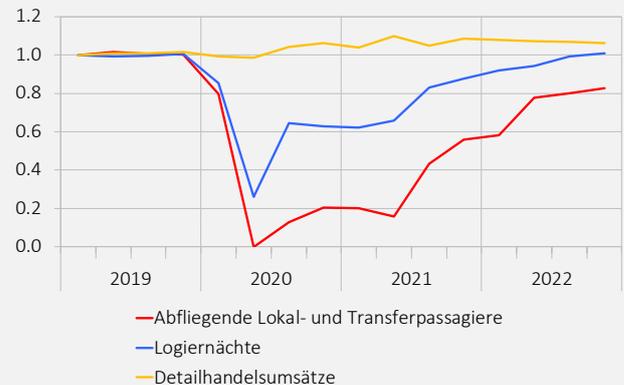
In verschiedenen Schweizer **Dienstleistungsbranchen** setzte sich die Erholung von der Corona-Krise 2022 fort. Bis Anfang April wurden die Eindämmungsmassnahmen im Inland weitestgehend aufgehoben, womit die Wertschöpfung in den besonders betroffenen Bereichen Freizeit, Tourismus, Mobilität sprunghaft anstieg. Ende 2022 erreichten die Logiernächte erstmals seit Ausbruch der Pandemie wieder das Vorkrisenniveau (Abbildung 22). Dazu trugen auch europäische und US-amerikanische Gäste bei, während etwa Besucher aus China noch weitgehend ausblieben. Auch die Schweizer Bevölkerung reiste wieder vermehrt ins Ausland. Die gesteigerte Mobilität spiegelt sich in den Passagierzahlen an Schweizer Flughäfen, die im 4. Quartal 2022 « nur noch » 16 % unter dem Vorkrisenniveau drei Jahre zuvor lagen.

In der Summe stieg die Wertschöpfung im **Gastgewerbe** (+52,4 %), in der Branche **Kunst, Unterhaltung und Erholung** (+23,7 %) sowie im Bereich **Transport und Kommunikation** (+6,8 %) stark an. Insgesamt gehen rund 1,3 Prozentpunkte des BIP-Wachstums 2022 auf diese drei Berei-

che zurück (Abbildung 23). Allerdings konnte das Vorkrisenniveau der Wertschöpfung bislang weder im Gastgewerbe noch in der Unterhaltungsbranche wieder erreicht werden.

Abbildung 22: Mobilität, Tourismus und Detailhandel

Saisonbereinigt, Indizes: 1. Quartal 2019 = 1



Quellen: BAZL, BFS, SECO: Saisonbereinigung Passagiere und Logiernächte

Mit der Normalisierung der pandemischen Lage stieg die Nachfrage der Konsumentinnen und Konsumenten nach Dienstleistungen. Gleichzeitig liess der Bedarf nach Wareneinkäufen aber nach, ausgehend von einem hohen Niveau (Abbildung 22). Dies widerspiegelt sich in einem leichten Rückgang der Wertschöpfung im **Detailhandel** (-0,6 %). Die übrigen Dienstleistungsbranchen entwickelten sich unterschiedlich und trugen in der Summe kaum zum BIP-Wachstum bei.

Auf der Verwendungsseite zeigten sich die Aufholeffekte nach der Corona-Krise insbesondere bei den **privaten Konsumausgaben** (Abbildung 24). Diese wuchsen mit 4,0 % so stark wie noch nie seit Beginn der Datenerfassung 1980. Zwar kam die Inflation mit 2,8 % im Jahr 2022 auf dem höchsten Wert seit den 1990er-Jahren zu liegen; im internationalen Vergleich blieb sie aber moderat. Zudem stützte die gute Lage am Arbeitsmarkt die Einkommen. Schliesslich dürfte zumindest ein Teil der Haushalte in den zwei Vorjahren erhebliche Ersparnisse gebildet haben. Neben dem privaten Konsum erholte sich der Aussenhandel mit Dienstleistungen deutlich von der Krise. So stiegen die **Dienstleistungsexporte** um starke 10,5 %, wozu massgeblich die Bereiche des Fremdenverkehrs und der Transportdienste beitrugen.

⁹ Um die konjunkturelle Interpretation zu erleichtern, werden im Folgenden reale, saison- und Sportevent-bereinigte Wachstumsraten kommentiert. Da sowohl 2021 als auch 2022 grosse internationale Sportevents stattfanden, ist der Effekt der Sportevent-Bereinigung auf die Jahreswachstumsrate des BIP 2022 gering. Ohne Bereinigung resultiert für das Jahr 2022 ein BIP-Wachstum von 2,1 %, nach 4,2 % im Jahr 2021.

¹⁰ Jahreswert für den Euroraum 2022: Berechnung des SECO auf der Grundlage der Schnellschätzung des BIP im 4. Quartal 2022. Weiterführende Informationen zur internationalen Entwicklung des BIP im Kapitel « Internationales und monetäres Umfeld » der Konjunkturtendenzen, nächste Publikation am 16. März 2023.

Der Warenhandel trug 2022 erstmals seit fünf Jahren negativ zum BIP-Wachstum bei. Das herausfordernde internationale Umfeld wirkte sich zunehmend bremsend auf die konjunktursensitiven Bereiche der Schweizer Industrie aus. International wurde die Nachfrage nach Schweizer Exporten durch hohe Teuerungsraten, steigende Zinsen und die Unsicherheit rund um den Krieg in der Ukraine sowie die Energieversorgung in Europa gebremst. Zudem entwickelte sich der Transithandel rückläufig. Obwohl die weitgehend konjunkturunabhängigen Exporte chemisch-pharmazeutischer Produkte abermals ausgeweitet wurden, resultierte 2022 insgesamt ein schwacher Anstieg der **Warenexporte**¹¹ (+1,5 %). Dies folgt allerdings auf ein kräftiges Wachstum im Jahr 2021. Ende 2022 übertrafen die Warenexporte¹¹ ihr Niveau von Ende 2019 um 10 %. Das Wachstum der **Warenimporte**¹¹ (+8,0 %) beschleunigte sich 2022 gegenüber dem Vorjahr im Zuge der anziehenden Binnen- nachfrage. Ausserdem liessen die globalen Lieferengpässe im Verlauf des Jahres nach, was sich stützend ausgewirkt haben dürfte.

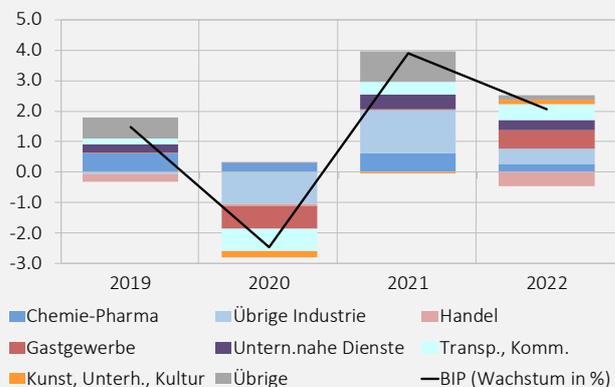
Entsprechend der Entwicklung der Industrieumsätze und der Exporte blickt das **verarbeitende Gewerbe** auf ein zweigeteiltes Jahr 2022 zurück. Im 1. Quartal knüpfte die Branche praktisch an das starke Wachstum des Vorjahres an. Im weiteren Jahresverlauf liess die Dynamik in den konjunkturrexponierten Industriebereichen aber sukzessive nach. Für das Gesamtjahr 2022 resultiert aufgrund des starken Jahresbeginns ein deutlich überdurchschnittliches Wachstum des verarbeitenden Gewerbes von 4,3 %. Im 4. Quartal 2022 lag die Wertschöpfung der Branche gut 10 % über dem Niveau vor der Corona-Krise, jene der chemisch-pharmazeutischen Industrie um knapp 18 %.

Demgegenüber wurde im **Bausektor** (-3,7 %) 2022 der stärkste Rückgang der Wertschöpfung seit den 1990er-Jahren registriert. Insbesondere lasteten Engpässe bei Fachkräften und Vorprodukten sowie die stark angestiegenen Baupreise auf der Entwicklung. Entsprechend gingen auch

die **Bauinvestitionen** (-4,3 %) deutlich zurück. Derweil wuchsen die **Ausrüstungsinvestitionen** (+1,1 %) im Einklang mit dem eingetrübten globalen Umfeld unterdurchschnittlich.

Abbildung 23: Wachstumsbeiträge der Sektoren¹²

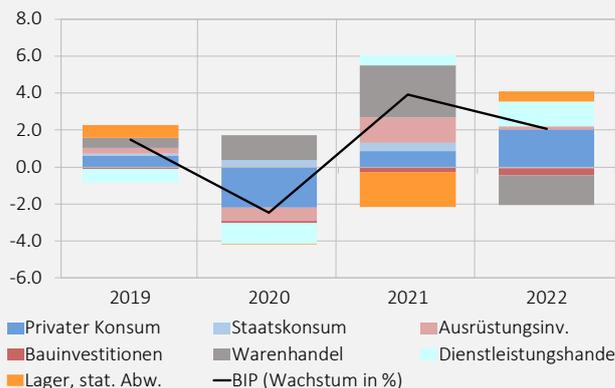
Real, saison- und Sportevent-bereinigt, in Prozentpunkten



Quelle: SECO

Abbildung 24: Wachstumsbeiträge der Komponenten

Real, saison- und Sportevent-bereinigt, in Prozentpunkten, ohne Wertsachen



Quelle: SECO

Autoren: Philipp Wegmüller, Felicitas Kemeny

¹¹ Ohne Wertsachen.

¹² Die Noga-Codes der abgebildeten Sektoren finden sich auf Seite 8.